

# schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt

## :entwicklung lebensraum stadt

# 20

Kraftakt: Sanierung des Theaters  
Fortschritt: Bau auf dem i-Campus  
Übersicht: Festkalender 2018

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.  
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

# Sparkasse Schweinfurt-Haßberge

leistungsstark - persönlich - innovativ

## Die Nr. 1 in unserer Region

### 7. SCHWEINFURTER KUNDENSPIEGEL

# Platz 1

## BRANCHENSIEGER

Untersucht: 7 GELDINSTITUTE

86,5% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad

Freundlichkeit: 91,5% (Platz 1)

Beratungsqualität: 88,5% (Platz 1)

Preis-Leistungs-Verhältnis: 79,5% (Platz 2)

Kundenbefragung: 07/2016

Befragte (Banken)= 829 von N (Gesamt) = 903

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett  
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/948601

## DIE WELT

Januar 2018

**BESTE BANK IN BAYERN**

– Beratung Firmenkunden - Bronze –

**Sparkasse  
Schweinfurt-Haßberge**

Im Test: 1.500 Bankfilialen in  
Deutschland in 2017

Internationales Institut für  
Bankentests GmbH  
www.iifb.ch

## DIE WELT

Januar 2018

**BESTE BANK IN BAYERN**

– Beratung Private Banking - Bronze –

**Sparkasse  
Schweinfurt-Haßberge**

Im Test: 500 Bankfilialen in  
Deutschland in 2017

Internationales Institut für  
Bankentests GmbH  
www.iifb.ch

# editorial

Der Frühling ist da oder zumindest nicht mehr weit – eine Zeit, in der viele Menschen ihr Haus oder ihre Wohnung auf Vordermann bringen. Frühjahrsputz ist angesagt – für eine Stadt ist das „Herausputzen“ nicht ganz so einfach. Trotzdem geht man in Schweinfurt das Konzept der „lebenswerten Stadtentwicklung“ tatkräftig an. Zahlreiche unterschiedliche Projekte stehen dabei in den nächsten Monaten und Jahren an – mit der Generalsanierung des Theaters und dem Bau des i-Campus wollen wir Ihnen zwei davon in dieser Ausgabe des *schweinfurters* vorstellen. Darüber hinaus finden Sie mitten im Heft einen besonderen Service: Damit Sie die wichtigsten Festtermine in Schweinfurt von April bis Oktober alle auf einen Blick haben, sollten Sie sich unseren Festkalender 2018 einfach heraustrennen und aufheben. Dann verpassen Sie garantiert nichts – und das Feiern unserer Feste gehört in Schweinfurt doch einfach zum Lebensgefühl. Viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe Ihres Bürgermagazins!





Das Theater ist ein Blickfang und kulturelles Aushängeschild der Stadt Schweinfurt. Das 1966 erbaute Gebäude muss nun in den kommenden Jahren saniert werden.



Weniger die sichtbaren Bereiche des Theaters bedürfen einer Modernisierung: Vielmehr besteht hinter den Kulissen akuter Handlungsbedarf. Nur mit einer umfassenden Sanierung könne das Haus zukunftsfähig gemacht werden, betont Theaterleiter Christian Kreppel. Fotos: Stefan Pfister

# theater als kultur-juwel erhalten

## Lebenswerte Stadtentwicklung (1): Generalsanierung des Stadttheaters.

Das Theater der Stadt Schweinfurt gilt als eines der kulturellen Flaggschiffe in der Region. Bis zu 90.000 Besucher verfolgen jährlich weit über 160 Aufführungen von renommierten Häusern und Ensembles in allen Genres. Die Zahl der Abonnenten steigt beständig, aktuell sind es seit zehn Jahren bis zu 6.600. Damit zählt das Schweinfurter Theater zu den führenden Gastspielhäusern im deutschsprachigen Raum. Dennoch stehen der Bühne in der Roßbrunnstraße herausfordernde Zeiten bevor: Denn das 1966 eröffnete Gebäude ist in die Jahre gekommen und bedarf einer grundlegenden Sanierung. Es herrscht sogar dringender Handlungsbedarf, insbesondere am Gebäude selbst sowie bei der Haus- und Bühnentechnik. Zu diesem Ergebnis kommt eine von der Stadt in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie,

die dem Stadtrat in einer Sondersitzung im Theater vorgestellt wurde. Drei erfahrene, mit solchen Projekten vertraute Büros (Theater Engineering Ingenieurgesellschaft, skena Planungsgesellschaften, iwv Ingenieurgesellschaft) haben seit 2016 den Zustand des Theaters genau untersucht und erste Lösungsansätze erarbeitet. Für Theaterleiter Christian Kreppel ist eine Sanierung „keine Kür, sondern Pflicht“, um das städtische Theater zukunftsfähig zu machen. Die Stadtverwaltung und der Stadtrat sind sich grundsätzlich einig, dass das seit Frühjahr 2016 unter Denkmalschutz stehende Haus als „Kultur-Juwel“ (Baureferent Ralf Brettin) erhalten bleiben und deshalb in den nächsten Jahren in größerem Umfang saniert werden muss. Der Stadtrat hat Ende Februar mit großer Mehrheit das weitere Vorgehen beschlos-

sen: Dazu zählt das Durchführen eines Vergabeverfahrens zur Beauftragung geeigneter Fachplaner. Zudem soll ein Sanierungskonzept unter der Maßgabe einer „kritischen Kostenprüfung“ erarbeitet werden, nachdem die erste grobe Schätzung von 38 Millionen Euro ausgeht. Geprüft wird auch, ob es Fördermöglichkeiten gibt und welche Ersatzspielstätten für einen Theaterbetrieb während der Bauphase infrage kommen. Fest steht bereits, dass das Haus während der zweijährigen Sanierungsphase (voraussichtlich ab Sommer 2020) nicht mehr genutzt werden kann. Die Planer sind der Ansicht, dass die baulichen Eingriffe derart massiv sein werden, dass alle Maßnahmen in einem Stück nacheinander umgesetzt werden sollten.

[www.theater-schweinfurt.de](http://www.theater-schweinfurt.de)



Die Technik ist in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäß. Alle Fotos: Stefan Pfister



Denkbar sind ein Austausch der Bühnentechnik und die Erhöhung des Bühnenturms.



Während des zweijährigen Umbaus würde das Theater geschlossen bleiben.

## Fragen und Antworten zur Theater-Sanierung.

### Wie ist der aktuelle Stand, welche Mängel gibt es?

Bislang hat es noch keine Generalsanierung gegeben, es fand nur eine Teilsanierung statt (2000–02). Damals erfolgten eine Asbestentsorgung im Zuschauerhaus und ein teilweiser Austausch der Heizungs- und Elektroinstallationen, zudem wurden die Glasfassaden und sanitären Anlagen für die Gäste erneuert und ein Aufzug eingebaut. Die nun erstellte Machbarkeitsstudie für eine Sanierung listet drei Schwerpunkte auf: die Bühnentechnik, die Haustechnik und das Dach, die allesamt aus den 1960er-Jahren stammen und seitdem nicht mehr erneuert wurden.

**1. Bühnentechnik:** Sie ist größtenteils Baujahr 1965 und nicht mehr zeitgemäß. Laut Christian Kreppel macht das die Zusammenarbeit mit anspruchsvollen Häusern und Ensembles schwer bis unmöglich. Zum Beispiel sind die Hubhöhe der Zugeinrichtungen nicht ausreichend, die Antriebstechnik und Bühnenlichtanlage sowie die Audio- und Videotechnik veraltet und die Nutzlasten für die Bühnenbilder zu gering. Oftmals ist die Bühnentechnik nicht mehr kompatibel mit jenem der gastierenden Theater. „Für den Erhalt des qualitativ hochwertigen Programms muss das Gebäude ausgebaut werden, um weiterhin die in den großen, modernen Theatern entwickelten Produktionen aufnehmen zu können.“

**2. Gebäude/Dach:** Das grüne Kupferdach ist nicht mehr dicht, eine Sanierung zwingend erforderlich. Außerdem fehlen dringend benötigte Lager-, Neben- und Sozialräume. Hierzu müsste eine Erweiterung der Hinterbühne erfolgen.

**3. Haus- und Gebäudetechnik:** Die Haus- und Gebäudetechnik ist weitgehend veraltet. Die Trinkwasseranlagen müssten erneuert werden, ebenso die Lüftungsanlagen, Elektroinstallation, Telekommunikation, Notstromversorgung und die Gebäudeautomationsanlagen. Auch beim Brandschutz besteht erheblicher Handlungsbedarf. Und eine umfassende Schadstoffsanierung ist notwendig.

### Was empfiehlt die Machbarkeitsstudie?

Die Planer regen im Zusammenhang mit dem Austausch der Bühnentechnik eine Erhöhung des Bühnenturms an. Der jetzige wäre unter anderem für eine größere Hubhöhe zu niedrig. Mit einer Dachaufstockung könnte dieses Problem gelöst werden. Dort könnte dann auch ein begehbare Schnürboden mit einem frei verziehbaren Punktzugsystem eingerichtet werden. Einhergehend mit einer Bühnenturmerhöhung könnte gleich das schadhafte Dach erneuert werden. Durch die Verwendung bestehender Materialien (Kupfer und Beton) käme man nicht in Konflikt mit dem Denkmalschutz des Gebäudes. Für die fehlenden Räume sind zwei Varianten denkbar: ein dreigeschossiger, eigenständiger Anbau oder eine bauliche Erweiterung der Hinterbühne direkt am Theater mit vier Stockwerken, deren Bauform ans Haupthaus angepasst werden könnte und den Denkmalschutz nicht tangieren würde.

### Wann könnten die Sanierungsarbeiten beginnen?

In der Studie wurde bereits ein grober Zeitplan ermittelt:

- 2018: Vergabeverfahren für Planungsleistungen
- 2019–20: Planungsphase (ca. 1,5 Jahre)
- 2020: Ausschreibungen und Vergabe
- ca. Sommer 2020: Einrichten der Baustelle nach der Spielzeit 2019/20
- ca. August 2022: Abschluss der Sanierung und Wiedereröffnung des Theaters

### Gibt es schon eine Kostenschätzung?

Ja, und zwar für den Fall, dass alle in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Maßnahmen inklusive der Varianten Bühnenturmerhöhung und Erweiterung der Hinterbühne umgesetzt werden. Für diese „Pralinlösungen“, wie es Oberbürgermeister Sebastian Remelé im Stadtrat formulierte, kommen die Planer auf rund 38 Millionen Euro. Trotz der Notwendigkeit einer Sanierung zeigten

sich einige Stadträte überrascht von der Größenordnung. Auch Finanzreferentin Dr. Anna Barbara Keck sprach von einem „Kraftakt“ für die Stadt, der trotz aktuell guter finanzieller Situation nicht allein zu schultern sei. Deshalb wurde im Rathaus kürzlich ein Projektteam ins Leben gerufen, das eine Prioritätsliste aller anstehenden Großprojekte aufstellen und zeitlich koordinieren wird. Damit und mit einer intensiven Vorplanung bei der Sanierung, ergänzte Baureferent Ralf Brettin, sollen extrem lange Bauzeiten und plötzliche Kostensteigerungen vermieden werden.

Befürchtungen mancher Stadträte, dass die in der Studie genannten Kosten fix seien und die Verwaltung mit dem Ratsbeschluss einen „Freifahrtschein“ erhalte, dementierte der OB entschieden: „Die Kosten sind noch nicht geprüft. Wir geben heute nur das grundsätzliche Startsignal für das weitere Vorgehen der Sanierung, damit es das leistungsfähigste Theater in der Region bleibt.“ Sobald ein exakter Kostenrahmen ermittelt ist, wird die Stadt auch mögliche Zuschüsse prüfen.

### Wo sollen die Theateraufführungen während der Sanierung stattfinden?

Das steht noch nicht fest. Der Stadtrat hat in seinem Beschluss vom 23. Februar die Verwaltung beauftragt, mögliche Ersatzspielstätten für die zweijährige Sanierungsphase zu untersuchen. Denkbar sind nach Ansicht von Theaterleiter Kreppel ein oder mehrere Ausweichspielorte, zum Beispiel das Konferenzzentrum, die große Halle der Kunsthalle, das Evangelische Gemeindehaus, die Rathausdiele, das bald entstehende Kulturforum oder das ehemalige Theater der US-Army auf dem Ledward-Gelände. Die Kosten für das Einrichten oder einen möglichen Umbau sind noch nicht in der Grobkostenschätzung der Studie enthalten. Eine Ersatzspielstätte hält Kreppel aber für zwingend nötig, insbesondere um die Vielzahl an Stammgästen und Abonnenten halten zu können.

# internationale nachwuchsschmiede

## Lebenswerte Stadtentwicklung (2): FHWS i-Campus ab 2020 mit neuem Gebäude.



Visualisierung i-Campus. Foto:  
Staatliches Bauamt/Architekten:  
Fritsch+Tschaidse, München

Wenn in zwei Jahren das Wintersemester beginnt, wird auf einem Teilstück der ehemaligen Ledward-Kaserne ein erstes großes Kapitel für die zukünftige Entwicklung der Hochschule Würzburg-Schweinfurt aufgeschlagen. Im Oktober 2020, so sieht es der Zeitplan vor, wird der Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen seine Türen für die Studierenden öffnen. Bis zu 1.900 junge Menschen aus aller Welt können dann in dem ersten Gebäude des FHWS i-Campus ein praxisnahes, zweisprachiges Studium an dieser Fakultät absolvieren.

Seit Monaten ist die Großbaustelle unübersehbar, wenn man an der Niederwerrner Straße im Bereich der Kreuzung zur Franz-Schubert-Straße vorbeifährt. Auf dem 61.000 Quadratmeter großen Grundstück, das der Freistaat Ende 2016 gekauft hatte, ließ die Stadt vertragsgemäß Mannschaftsgebäude und Hallen der US-Army abreißen. Im Oktober hat das Staatliche Bauamt mit seinen Baumaßnahmen begonnen: Eine Kampfmitteluntersuchung ist bereits erfolgt, die Erd- und Tiefbauarbeiten stehen kurz vor dem Abschluss.

### Grundsteinlegung im Frühsommer

Im Laufe des Frühjahrs steht die nächste Etappe auf dem Weg zum ersten Neubau für den internationalen Campus an: die Arbeiten für die Kanalentwässerung und für den Rohbau. Das hat Gerhard Eck, Staatssekretär

im zuständigen Innenministerium, auf Anfrage mitgeteilt. Im Frühsommer soll die Grundsteinlegung folgen. Sofern keine größeren Störungen beim Bau auftreten, könne man den Neubau im Sommer 2020 an die Hochschule übergeben, informiert Eck.



Die vorbereitenden Baumaßnahmen sind fast abgeschlossen. Foto: Stefan Pfister

Nur wenige Meter entfernt vom künftigen neuen FHWS i-Campus, in der Ignaz-Schön-Straße, befindet sich der Stammsitz der Hochschule. Hier ist Präsident Professor Dr. Robert Grebner die Begeisterung für das wichtige Projekt deutlich anzumerken. „Die Internationalisierung läuft besser als geplant“, lautet sein positives Zwischenfazit auch hinsichtlich der Zahl der Studierenden. Gut 2.700 Bewerbungen lagen der ehemaligen Fachhochschule, die heute Hochschule für angewandte Wissenschaften

Würzburg-Schweinfurt heißt, kurz FHWS, für die TWIN-Studiengänge im gerade zu Ende gegangenen Wintersemester vor. Über 500 Menschen aus 60 Ländern haben im Wintersemester in Schweinfurt studiert, das aktuell insgesamt knapp 3.000 Studierende zählt.

Das attraktive Angebot hat sich herumgesprochen. Auch Werbemaßnahmen machen sich bezahlt, besonders in der Türkei und in Osteuropa. „Die Zahlen sind massiv angestiegen“, berichtet Prof. Grebner. Zum Vergleich: Zu Beginn der zweisprachigen TWIN-Studiengänge waren es 650 Bewerber für 100 Studienplätze. Die Hochschule hat deshalb die Einführung des dritten internationalen Ingenieurstudiengangs (Mechatronik) vorgezogen. Bis 2030/40 könnte die Schweinfurter Hochschule dann bis auf 5.000 Studierende anwachsen.

### Akuter Raumbedarf zwingt zum Handeln

Weil der Platz seit Jahren nicht ausreicht und die Hochschule Räume anmieten muss, darunter den 2011 von der SWG gebauten Campus II, ist eine Erweiterung unumgänglich. Da ein Ausbau in der Ignaz-Schön-Straße nicht mehr möglich ist, wurde der Abzug der amerikanischen Streitkräfte in unmittelbarer Nähe zum Glücksfall für den FHWS i-Campus. Bei ihren Plänen konnte die Hochschule von An-

# erster bauabschnitt i-campus

Am 5. Juli 2017 genehmigte der Landtag den Neubau der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen auf dem Ledward-Gelände. Das Gebäude, das als erster Bauabschnitt des FHWS i-Campus gilt, wird als quadratischer Baukörper mit einem Innenhof errichtet, bei dem drei Seiten zweigeschossig geplant sind, die Ostseite eingeschossig. Im Erdgeschoss befinden sich Seminarräume und Hörsäle, dazu eine Cafeteria. Im Obergeschoss entstehen Büros und Labore. Die Fassaden im Erdgeschoss sind weitgehend verglast, im Obergeschoss sind sie durch Fensterbänder und Natursteinflächen gegliedert. Studierende, Dozenten und Besucher erreichen den i-Campus-Neubau, vom bestehenden Standort Ignaz-Schön-Straße kommend, über den Vorplatz („Speakers Corner“) und die künftige Campusachse.

# internationale twin-studien- gänge

Die deutschsprachigen Studiengänge Logistik und Wirtschaftsingenieurwesen erhielten 2014 einen „Zwilling“, also einen TWIN-Studiengang in englischer Sprache („Bachelor Logistics“ und „Bachelor Business and Engineering“). Es wird ein recht hohes Sprachniveau gefordert, um beiden, beinahe inhaltsgleichen Studiengängen folgen zu können. Aufgrund vieler Bewerber hat die Hochschule einen dritten TWIN-Studiengang Mechatronics im Oktober vorzeitig eingeführt: Ursprünglich war dies erst später vorgesehen. Der neue Ingenieurstudiengang ist nach Ansicht von Präsident Grebner im Ausland „extrem attraktiv“: Über 70 ausländische Studierende haben sich für das erste Semester eingeschrieben.



beginnt auf die Unterstützung der Staatsregierung und der Stadt Schweinfurt zählen. Mit einem städtebaulichen Wettbewerb für das Areal hat die Stadt den Masterplan für die weitere Entwicklung des Konversionsgeländes erstellt – übrigens nicht nur für den FHWS i-Campus, sondern auch für eine Technologietransferfläche, für die es das i-Factory-Konzept gibt, sowie die zentralen Verbindungsachsen (Carusallee und Campusachse) und Veranstaltungsflächen wie die Landesgartenschau 2026.

Das neue Haus der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen ist der erste Baustein für einen im Endausbau weitläufigen internationalen Campus, auf dem später einmal bis zu 3.000 Menschen studieren können. Das Grundstück bietet für weitere Bauabschnitte genug Möglichkeiten. „Wir haben ausreichend Flächen für die nächsten 30 Jahre“, erklärt der Präsident.

## Zweites Campus-Gebäude und weitere Ideen

Direkt neben dem Neubau erhält die Hochschule ein zweites Gebäude: Das einzige auf dem Teilstück nicht abgerissene Haus (Nr. 214) wird derzeit hergerichtet. 2019 wird es bezugsfertig sein. Hier werden dann das „internationale Office“ einziehen, eine Anlaufstelle für ausländische Studierende und Austauschstudenten, sowie Sprachkurse für Englisch und Deutsch stattfinden. In den Umbau investiert der Freistaat zusätzlich eine Million Euro.

Neben dem Konzept des FHWS i-Campus hat die FHWS auch ein innovatives Konzept für den Technologietransfer im für Schweinfurt und Umgebung wichtigen Bereich der digitalen Produktion ausgearbeitet: die digitale Musterfabrik (siehe Bericht auf S. 9). Desweiteren sind Infrastrukturge-

bäude angedacht, in denen alle zentralen Hochschuldienste – unter anderem eine Mensa für 3.000 Studierende und die Bibliothek – unterkommen. „Damit“, sagt Präsident Grebner, „würde sich auch das Studentenleben mehr und mehr auf den neuen Campus verlagern.“ Einige Studierende leben bereits neben dem i-Campus: Das Studentenwerk hat 2016 ein Mannschaftsgebäude am Ehrenhof gekauft und zum Wohnheim umgebaut.



Das Haus Nr. 214 bleibt als einziges Gebäude auf dem i-Campus erhalten. Foto: Stefan Pfister

Bis die Idee eines zentralen Hochschulhauses auf dem Campusgelände realisiert wird, kann es laut Grebner noch zehn Jahre oder länger dauern, abhängig von der Finanzierung des Freistaates. Daher ist es dem Präsidenten wichtig, weiterhin für die Konzepte i-Campus und i-Factory zu werben. Schließlich möchte er mit seiner Hochschule nicht nur bestens ausgebildete inländische Jungingenieure für die heimische Wirtschaft und Industrie hervorbringen. In diesen Zeiten, in denen Fachkräfte händierend gesucht werden, kann sich die FHWS künftig auch als globale Nachwuchsschmiede positionieren. Der i-Campus bietet also reichlich Potenzial – für die Studierenden und für den Wirtschaftsstandort Schweinfurt. ✍

[www.fhws.de](http://www.fhws.de)

# digitale musterfabrik

## Hochschule, Stadt und Wirtschaft wollen eine „i-Factory“ etablieren.

Wird es in Schweinfurt die erste digitale Musterfabrik in Bayern geben? Eine Plattform der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, in der geforscht wird und zugleich Technologietransfers in Unternehmen stattfinden? Ein Kompetenzzentrum für digitale Produktion und künstliche Intelligenz?

Für das Projekt „i-Factory“ gibt es eine Projektgruppe unter der Leitung von Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern. Zu der Projektgruppe gehören Stadt Schweinfurt, FH, IHK, GRIBS und Landkreis Schweinfurt. Sie alle arbeiten gemeinsam daran, das innovative Projekt auf den Weg zu bringen.

Einen ersten wichtigen Grundstein hierzu hat der Stadtrat in seiner Sondersitzung am 21. März gelegt: Er hat das renommierte Fraunhofer-Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) in Stuttgart einstimmig beauftragt, eine Anforderungsanalyse und ein Konzept für ein „Industrie 4.0-Anwendungszentrum für die Stadt Schweinfurt“ zu erstellen.

Was steckt eigentlich hinter der i-Factory? Die Digitalisierung stellt auch die mainfränkische Wirtschaft vor große Herausforderungen. Bei der Industrie 4.0 geht es unter anderem um die Vernetzung von Maschinen, Geräten, Sensoren und Menschen, aber auch um die Frage, wie intelligente Systeme Entscheidungen eigenständig treffen oder Aufgaben möglichst autonom erledigen. Aktuell bekanntestes Beispiel ist das autonome Fahren. Eine i-Factory in Schweinfurt könnte zu einer

zentralen Stelle rund um Digitalisierung, Robotik, künstliche Intelligenz und sogar für soziale Aspekte werden – denn neben der Technik müsste erforscht werden, wie sich Menschen in komplexen digitalen Produktionen zurechtfinden. Die digitale Musterfabrik würde einerseits neues Wissen und Innovationen für die Betriebe liefern. Andererseits könnten mit dem geplanten Anwendungszentrum Hightech-Arbeitsplätze in Schweinfurt entstehen.

„Digitale Produktionen sind ein Zukunftsmarkt, ebenso digitale Dienstleistungen“, glaubt Hochschulpräsident Prof. Dr. Robert Grebner. Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé sieht in der i-Factory eine Stärkung des Standortes und einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Regionen. Stadt und Hochschule könnten die Unternehmen im Bereich Industrie 4.0 tatkräftig unterstützen und zusätzlich Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze in der Region Schweinfurt halten.

Ein Grundstück steht schon bereit: Auf dem Ledward-Konversionsgelände hat der Freistaat eine weitere Fläche (22.000 Quadratmeter) von der Stadt gekauft, direkt neben dem FHWS i-Campus, was von Vorteil ist: Die Wege zwischen den Unternehmen, die dort einziehen, sowie den Studierenden und Professoren wären kurz. Die Kompetenzen der hiesigen Hochschule mit Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen befinden sich zudem in unmittelbarer Nachbarschaft. Vorstellbar ist auch, dass sich weitere Hochschulen und auch außeruniversitäre Forschungs-

einrichtungen, das Zentrum für Telematik (ZfT) oder das SKZ Kunststoff-Zentrum in der i-Factory ansiedeln.

Als „wichtiger erster Schritt“ (Grebner) zur Realisierung der digitalen Musterfabrik könnte sich der geplante neue Studiengang Software-Engineering für Robotik und Industrie erweisen. Das von der Staatsregierung beschlossene Investitionsprogramm „Bayern Digital II“ sieht eine Ausbildungsoffensive in diesem Zukunftsbereich vor. Denn im Freistaat fehlen Software-Ingenieure für den Industriebereich. Die FHWS wird sich laut ihrem Präsidenten um einen solchen praxisnahen Studiengang bewerben. Dazu würde ein Lehrzentrum in Schweinfurt etabliert werden, in dem Räume z. B. auch an die Industrie vermietet werden könnten. „Der Bachelor-Studiengang mit Lehrzentrum wäre ein Alleinstellungsmerkmal Bayerns im Aufbruch in die digitale Industrie“, sagt Grebner.

Interesse an einer Zusammenarbeit haben Industrieunternehmen, regionale Firmen und die Zentren für Telematik in Würzburg und für Telemedizin in Bad Kissingen signalisiert. Noch aber ist nichts fix. Nur wenn im Doppelhaushalt des Freistaates im Herbst die nötigen Mittel bereitgestellt werden – man geht von 29 Mio. Euro für Gebäude, Ausstattung und Personal aus –, beginnen die konkreten Planungen. Der Neubau für den Software-Engineering-Studiengang mit 350 Studierenden könnte dann im Jahr 2024 fertiggestellt sein. 

[www.fhws.de](http://www.fhws.de)



Setzt sich für die i-Factory ein: Hochschulpräsident Prof. Dr. Robert Grebner. Foto: Stefan Pfister



Auf dem Gelände nördlich des i-Campus könnte die digitale Musterfabrik „i-Factory“ entstehen. Foto: Stefan Pfister

# THEATER der Stadt SCHWEINFURT

Theaterleitung: Christian Kreppel

2017/2018

51. Spielzeit

 SCHWEINFURT  
Zukunft findet Stadt



Das obere Foyer im Theater der Stadt Schweinfurt

Roßbrunnstraße 2  
97421 Schweinfurt

theater@schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955  
Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0

Telefax: (09721) 51 4956

[www.theater-schweinfurt.de](http://www.theater-schweinfurt.de)



51 Jahre  
Faszination  
Theater & Konzerte

# festkalender 2018

## Die schönsten Festlichkeiten und Events im Überblick – zum Heraustrennen und Aufheben.

Endlich hat der Frühling begonnen! Nun startet auch wieder die von den Schweinfurtern geliebte Freiluftsaison mit einer Vielzahl an Festen und Events in der Stadt.

Das Bürgermagazin *schweinfurter* präsentiert auf den folgenden Seiten einen Überblick zu den schönsten und größten Festlichkeiten in Schweinfurt vom Frühjahr bis zum Spätsommer. Wir erheben zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber mit unserem Festkalender werden Sie immer auf dem Laufenden sein und wissen, wo was los ist, wo es eine

frische Maß oder einen erlesenen Tropfen zum Genießen gibt und wo köstliche Bratwürste, Steaks und weitere Spezialitäten für einen guten Appetit sorgen. Trennen Sie einfach die Doppelseite aus dem Magazin heraus. Damit sind Sie bestens gewappnet für die schönste Zeit des Jahres in Schweinfurt!



## Schweinfurt bunt erleben

### 7. April, Innenstadt

Premiere feiert das Event „Schweinfurt bunt erleben“ der Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben e. V.“. Dabei verwandelt sich die Innenstadt in ein buntes Treiben, mit Aktionen auf den Straßen, Plätzen und in den Geschäften. Von 11 bis 18 Uhr treffen die Besucher



auf Musik, Kleinkunst, Zauberei und Tanz. Für Schnäppchenjäger dürfte der „Rama Dama“ attraktiv sein: Wie beim Cityflohmärkte im September durchstöbern die Händler ihre Lager und verkaufen neben Neuware auch Dinge, die zum Wegwerfen zu schade sind.

## Schweinfurt@ Night

### 4. Mai, Innenstadt

Am ersten Freitag im Mai verwandelt die lange Nacht für Shopping- und Kulturfans die Innenstadt und Stadtgalerie in ein Mekka für Einkaufsfreunde

und Kulturliebhaber. Von 19 bis 24 Uhr gibt es in den teilnehmenden Geschäften musikalische und künstlerische Darbietungen. Auch auf dem Marktplatz wird einiges los sein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.





Foto: Stefan Pfister



Foto: Peter Leutsch



Foto: Frank Tonat

## Schweinfurter Volksfest

### 1. bis 11. Juni, Volksfestplatz

Das Volksfest ist das herausragende Festereignis des Jahres. Es findet vom 1. bis 11. Juni statt, vertreten sind 56 Schausteller. Mit dem „Rock & Roller Coaster“ ist Deutschlands größte mobile Familienachterbahn mit einzelnen Wagen dabei. Weitere Highlights sind der 80-Meter-Freifallturm „Skyfall“ und das Überkopf-Hochfahrgeschäft „Avenger Royal“. Natürlich sind auch beliebte Fahrgeschäfte wie „Auto-Skooter“ und Riesenrad vertreten. Im Rahmenprogramm sind unter anderem ein Festumzug vom Marktplatz zum Volksfestplatz sowie ein Comedy-Frühstücken mit den „Well-Brüdern aus'm Biermoos“ geplant.

## Stadtfest

### 24. und 25. August

Gute Stimmung und beste Unterhaltung sind garantiert, wenn das Stadtfest wieder Magnet der gesamten Region wird. Über die Innenstadt verteilt gibt es Mitmachaktionen, Informationen, Sport sowie Attraktionen für Jung und Alt. Die Einzelhändler bereichern das Fest mit vielen Aktionen und Angeboten. Regionale und überregionale Künstler sorgen an beiden Tagen für beste Stimmung bis um Mitternacht. Beginn ist am Freitag um 14 Uhr, Samstag um 12 Uhr.

Roßmarkt und Rückertstraße. Rund 40 Einzelkünstler und Gruppen sind diesmal mit von der Partie. Von 20 bis 23 Uhr sorgt die Straßenmusikmeile am Mainufer unter Laternenlicht für einen wundervollen Ausklang. Wie in den Vorjahren lädt am Vor- und Nachmittag die Werbegemeinschaft „Schweinfurt erleben e. V.“ zum „Rama Dama“-Cityflohmarkt ein.



Foto: Daggi Binder/maizucker.de



Foto: KulturPackt



Foto: AdobeStock

## Weinfeste an der Peterstirn

### 11. bis 14. Mai und 19. bis 23. Juli, An der Peterstirn 4

Im Mai und Juli lädt die Winzerfamilie Dahms zu ihren beiden Weinfesten an der Peterstirn ein. Gefeiert wird in einer idyllischen Location: Im malerischen Burginnenhof in den Weinbergen, der nur zu diesen Anlässen zugänglich ist, dürfen die Weinliebhaber die guten Tropfen der Winzerfamilie und deftige Leckereien genießen. Dazu gibt es täglich Live-Musik.

## Pflasterklang und Rama Dama

### 1. September, Innenstadt und Gutermannpromenade

Das Straßenmusikfestival Pflasterklang des Kulturpackt feiert Jubiläum: Zum 20. Mal findet es statt und bietet Musik und Straßenkunst an allen Ecken zwischen

## Federweißer-Fest

### 14. bis 16. September, an der alten Stadtmauer

Der Verein „GenussReichStadt Schweinfurt e. V.“ lädt zum siebten Mal zum beliebten Federweißerfest an der alten Stadtmauer ein. An drei Tagen erwarten die Besucher neben fränkischem Federweißen des Schweinfurter Weingutes Dahms kulinarische Schmankerl wie Zwiebelplotz aus der Region und dazu die passende Musik.



Foto: Stadt Schweinfurt

## Erntedankmarkt und verkaufsoffener Sonntag

**12. bis 14. Oktober, Marktplatz und 14. Oktober, Innenstadt**

Zum dritten Mal findet der Erntedankmarkt auf dem Marktplatz statt. Produkte vom Erzeuger, selbst hergestelltes Kunsthandwerk, Gastronomieangebote und ein Rahmenprogramm laden an drei Tagen zum Bummeln und Verweilen ein. Am Sonntag dürfen zudem die Geschäfte in der Stadt ihre Türen von 13 bis 18 Uhr öffnen.



Foto: Tonat und Stumpf / L19-Agentur für Livemarketing

## Honky Tonk Festival

**13. Oktober, Innenstadt**

Ein neues Kapitel schlägt das Honky Tonk 2018 auf. Wegen der unberechenbaren Witterung in den Vorjahren wird das Festival nun auch in Schweinfurt nach dem klassischen Konzept durchgeführt. Das heißt, es wird zu einer Indoor-Veranstaltung mit höchstens punktuellen Open-Air-Bereichen. Als einer der ersten Acts konnte bereits ein neues Sideprojekt von Andreas Kümmert verpflichtet werden.

### april

**6.-15. 4.** Vogelschuss, Volksfestplatz

**28.-29. 4.** Fischfest, Festplatz unterhalb der Ludwigsbrücke

### mai

**10. 5.** Kirchweih „Gut Deutschhof“ ev. Kirchengemeinde St. Lukas

**27. 5.** Kirchweih ev. Dreieinigkeitskirche (Musikerviertel)

**31. 5.** Pfarrfest kath. Kirchengemeinde St. Anton

**31. 5.** Walpurgisgericht, Friedrich-Pfister-Park in Oberndorf

### juni

**1.-6. 6.** Frühjahrsmarkt, Marktplatz

**3. 6.** Pfarrfest kath. Kirchengemeinde St. Josef (Oberndorf)

**10. 6.** Kinder- und Familienfest am Deutschhof, 14 bis 18 Uhr, Kirchplatz der Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe

**23.-24. 6.** Eselshöhe Kirchweih, Festplatz im Hof des Kindergartens St. Elisabeth

**23.-25. 6.** Pfarrfest kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul (Hochfeld)

**23.-25. 6.** Johanniskirchweih ev. Kirchengemeinde St. Johannes, Martin-Luther-Platz

**24. 6.** Rotarian Rowdy River Raft Race – Deutschlands größtes Schlauchbootrennen, Main/Gutermann-Promenade

**30. 6.-2. 7.** Zürich Kirchweih, in den Gassen an der St. Salvator Kirche (Burg-, Frauen-, Rittergasse)

### juli

**1. 7.** Sommerfest der ev. Kirchengemeinde Kreuzkirche (Oberndorf)

**1. 7.** Gemeindefest der ev. Kirchengemeinde Christuskirche, Arche Dittelbrunn

**7. 7.** 40. Spielfest im Fichtelsgarten, Fichtelsgarten am Obertor

**7.-9. 7.** Pfarrfest kath. Kirchengemeinde St. Kilian

**8.-9. 7.** Deutschhoffest, Wildpark an den Eichen

**14. 7.** Bürgeressen Schweinfurter Köche, Marktplatz

**14.-15. 7.** Pfarrfest kath. Kirchengemeinde Christkönig (Bergl)

**14.-16. 7.** Altstadt Kirchweih, An der historischen Stadtmauer am Unteren Wall

**15. 7.** Gemeindefest ev. Kirchengemeinde St. Lukas

**21.-23. 7.** Pfarrfest kath. Kirchengemeinde St. Maximilian Kolbe (Deutschhof)

**21.-23. 7.** Gartenstadt Kirchweih, Auf dem Festplatz hinter der Gaststätte „Löwenzahn“

**22.-24. 7.** 30 Jahre Jugendhaus – Großes Jubiläumswochenende

**22. 7.** Summer-Special am Baggersee

**28.-30. 7.** Klingenbrunn Kirchweih, Auf dem Festplatz des SC 1900 am Gottesberg

### august

**4. 8.** Weinfest Zürich, in den Gassen an der St. Salvator Kirche (Burg-, Frauen-, Rittergasse)

**4.-6. 8.** Bergl Kirchweih, Berliner Platz

**9.-13. 8.** Schweinfurter Weinfest, Marktplatz

### september

**1.-3. 9.** Kirchweih Oberndorf

**22.-23. 9.** Streetfoodmeile in der Bauerngasse (erstmalig an zwei Tagen)

**27. 9.** Kochkunstfest, Museum Georg Schäfer

**29. 9.** Nacht der Kultur, rund um den Martin-Luther-Platz

### oktober

**5. 10.** Gemeindefest ev. Kirchengemeinde Auferstehungskirche (Bergl)



Foto: David Symank

# Riedel Höfe Schweinfurt

Urbanes Wohnen im Gründerzeitviertel:  
Neubau Eigentumswohnungen

**Riedel  
Bau**

**JULIUS  
HOFMANN**  
IMMOBILIEN

Rufen Sie uns an und  
vereinbaren Sie einen  
Beratungstermin!  
Tel. 09721 71920

## Riedel Höfe Schweinfurt: Ein besonderer Ort zum Wohnen!

Auf dem ehemaligen Riedel Bau Gelände in der Cramerstraße im Schweinfurter Gründerzeitviertel, entsteht zurzeit eine Wohnanlage mit Miet- und Eigentumswohnungen in fünf Punkthäusern. Die Planung sieht 2 bis 4 Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von 46 bis 111 m<sup>2</sup> vor. Durch die aufgelö-

ckerte Bauform entsteht Raum für liebevoll gestaltete Naturinseln und ruhiges Wohnen mitten in der Stadt. Gerne informieren wir Sie über die Eigentumswohnungen in einem persönlichen Beratungsgespräch.

Architekturvisualisierungen: Gerber Architekten Hamburg, Foto: Fotolia.com



[www.riedel-hoefe.de](http://www.riedel-hoefe.de)



Architekturvisualisierung des Innenhofs der Wohnanlage Riedel Höfe.  
Foto: Architekturbüro Gerber Hamburg

# grüne oase

## Erster Spatenstich für die neue Wohnanlage Riedel Höfe.

Die Riedel Bau Gruppe errichtet auf ihrem ehemaligen Firmengelände im Gründerzeitviertel eine Wohnanlage mit 36 Eigentums- und 19 Mietwohnungen sowie einer Tiefgarage mit 56 Stellplätzen. Die fünf Punkthäuser in der Cramerstraße 24–26 werden so auf dem 4.500 Quadratmeter großen Grundstück platziert, dass eine lockere Bebauung mit viel Raum für Grünflächen entsteht. Im Februar wurde der Bau offiziell mit einem ersten Spatenstich gestartet.

Bis 2016 waren dort die Verwaltung des Fuhrparks, das Magazin und die Werkstätten untergebracht, die danach ins neue Logistikzentrum in Berggrheinfeld umgezogen sind. „Die Cramerstraße ist mit unserer Firmen- und Familiengeschichte eng verbunden und hat daher einen besonderen emotionalen Wert für uns. Das spiegelt sich auch in der Planung wider. Wir möchten ein Wohnumfeld schaffen, das für Jung und Alt attraktiv ist und so den unterschiedlichsten Lebensformen gerecht wird.

Da das Grundstück von anderen Gebäuden umschlossen ist, bietet es ruhiges Wohnen mitten in der Stadt“, sagte Stefanie Riedel, Inhaberin der Riedel Bau Gruppe, anlässlich des Spatenstichs. Die Riedel Höfe sind als grüne Oase mitten in der Stadt konzipiert. Nach den Plänen des Hamburger Architekturbüros Gerber schaffen die gestaffelten

Neubauten eine neue, ruhige Wohnatmosphäre innerhalb des Quartiers. Die Wohnungen sind 46 bis 111 Quadratmeter groß und erhalten eine Loggia oder Terrasse beziehungsweise beides; viele haben zusätzlich einen Balkon. Die Wohnungen im Erdgeschoss verfügen teils über Gartenanteile. Die Erschließung aller Gebäude erfolgt über den grünen Innenhof, wo sich die Menschen in autofreier Umgebung begegnen können.

### Schweinfurt auf dem Weg zu einer „hippen Stadt“

Die Abbrucharbeiten an den Bestandsgebäuden waren im Dezember abgeschlossen. Zum Jahresanfang haben die Bauarbeiten und der Verkauf der Eigentumswohnungen begonnen. Aufgrund des großen Interesses ist aktuell rund die Hälfte der Wohnungen reserviert. Wegen des anhaltenden Trends zum Wohnen in der Stadt sieht Bürgermeisterin Sorya Lippert Schweinfurt auf dem besten Weg zu einer „hippen Stadt“, merkte sie beim Spatenstich an. Der Rohbau soll bis September stehen. Das gesamte Bauvorhaben kostet 13,5 Millionen Euro und wird voraussichtlich Mitte nächsten Jahres bezugsfertig sein.



Spatenstich für die Riedel Höfe (von links): Matthias Lambers (Geschäftsführer Riedel Bau), Julius Hofmann (Vertrieb, Immobilien Hofmann), Stefanie Riedel (Inhaberin Firmengruppe Riedel Bau), Brigitte Tamásy (Gerber Architekten Hamburg), Bürgermeisterin Sorya Lippert, Karl-Heinz Rüth (Vorstandsmitglied Riedel Bau) und Jan von Lackum (Referent für Sicherheit und Ordnung der Stadt Schweinfurt). Foto: Stefan Pfister

# jobcenter im city-karree

Umzug geschafft – wichtiger Beitrag zur Belebung des Viertels.



Von links: Baureferent Ralf Brettin, Roland Kotsch, Sozialreferent Jürgen Montag, Lambers (Riedel Bau), Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Klaus Glöckle und Carolin Glöckle (Fa. Glöckle) und Klaus Marder (Riedel Bau). Foto: Stefan Pfister

Ende Februar hat das Jobcenter der Stadt Schweinfurt seine neuen Räume im fertiggestellten „City Karree Schweinfurt – Am alten Postplatz“ bezogen. Die Einrichtung, die zuständig für die Grundsicherung von Arbeitssuchenden ist, die länger als zwölf Monate arbeitslos sind, wird damit

an zentraler Stelle in der Innenstadt zusammengeführt, nachdem sie bislang auf die Standorte Friedrich-Rückert-Bau und Schramstraße aufgeteilt war. Der Zugang erfolgt über eines der zwei sanierten und ins neue Bauensemble integrierten Bürgerhäuser in der Langen Zehntstraße 17. Oberbürgermeister Sebastian Remelé zeigte sich begeistert von der Umsetzung des neuen Domizils und bedankte sich bei allen, die das Projekt auf den Weg gebracht haben. Damit leiste man auch einen wichtigen städtischen Beitrag zur Belebung des Viertels. Nachdem das abgerissene Krönlein-Kaufhaus an gleicher, prominenter Stelle zuvor lange leer stand, habe man mit dem neuen „City-Karree“ der Gefahr eines Ansteckungseffektes entgegenwirkt. Eigentümer der vom Jobcenter genutzten Räume ist die städtische Hospitalstiftung.

Wie wichtig deren Ankauf war, daran erinnerte Carolin Glöckle von der Baufirma Glöckle, die gemeinsam mit Riedel Bau das City-Karree errichtet hat: „Ohne das wäre das Projekt wohl nicht möglich gewesen.“ Architektonisches Schmuckstück ist der Besprechungsraum mit dem freigelegten Dachgebälk.

Seit 2005 organisiert die Stadt als Optionskommune die Umsetzung des Sozialgesetzbuchs II, besser bekannt als Hartz IV. Damals hatte der Gesetzgeber die Arbeitslosen- und Sozialhilfe zusammengelegt. Aktuell betreuen 81 Mitarbeiter im Jobcenter 5.225 Leistungsberechtigte. 

**Öffnungszeiten:** Montag/Dienstag/  
Mittwoch: 8.30–12 Uhr und 13–16 Uhr,  
Donnerstag: 8.30–12 Uhr und 13–17 Uhr,  
Freitag: 8.30–12 Uhr

Anzeige

# 7. APRIL '18

## INNENSTADT 11-18 UHR

SCHWEINFURT BUNT ERLEBEN: AUF DEN STRASSEN,  
AUF DEN PLÄTZEN, IN DEN GESCHÄFTEN, AN ALLEN ECKEN.

 RAMA DAMA CITYFLOHMARKT.

MUSIK.  
THEATER.  
KLEINKUNST.  
ZAUBEREI.  
TANZ.



**Rama  
Dama**  
CITY  
FLOH  
MARKT  
SCHWEINFURT

Schweinfurt  
**bunt** erleben

**Schweinfurt erleben**  
... und die Vielfalt entdecken!

# kurz notiert

## **UFRA-Veranstalter hat seinen Sitz nun in Schweinfurt.**

Die Unterfrankenschau (UFRA) steht unter neuer Leitung und findet turnusgemäß 2018 in Schweinfurt statt. Die Witwe des im Vorjahr verstorbenen langjährigen Veranstalters Heinrich Sandner, Gertie Liedtke-Sandner, hat Oberbürgermeister Sebastian Remelé mitgeteilt, dass die ausrichtende Sandner GmbH Messen + Ausstellung am 30. Januar 2018 an Katherina Köhler übergegangen ist. Das Unternehmen hat nun seinen Sitz in Schweinfurt in der Rhönstraße. Katherina Köhler war lange Jahre Mitarbeiterin von Sandner und verfügt über sehr viel Erfahrung im Bereich der Messeorganisation. Sie erläuterte erste Vorstellungen zum Konzept der am 29. September beginnenden UFRA 2018. Der Oberbürgermeister drückte seine Freude über diese positive Entwicklung aus, die die Zukunft der Unterfrankenschau in Schweinfurt

sicherstellt. Gleichzeitig sicherte er zu, die Partnerstädte als belebendes Element der Halle 1 wieder einzuladen.

## **Baumschutz aufgehoben.**

Der Stadtrat hat die bestehende Baumschutzverordnung aufgehoben. Sie verliert allerdings erst zum 1. Juli 2018 ihre Gültigkeit. 26 Stadträte und Oberbürgermeister Sebastian Remelé (CSU, proschweinfurt, FDP und AfD) votierten für deren Abschaffung, 15 wollten sie beibehalten (SPD, Grüne, Schweinfurter Liste/Freie Wähler und Die Linke). Der Beschluss erfolgte nach dem gescheiterten Bürgerentscheid im Januar. Damals hatte sich zwar die Mehrheit der Stimmberechtigten (5.021) für den Erhalt der Verordnung ausgesprochen, das notwendige Quorum von 15 Prozent wurde jedoch verfehlt.



Weiter entschied der Stadtrat in seiner Sitzung Ende Februar, dass ein Fonds aufgelegt wird, der den Erhalt von Bäumen sowie Begrünungsmaßnahmen im urbanen Raum mit jährlich bis zu 20.000 Euro fördert. Die Verwaltung wurde außerdem beauftragt, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen verstärkt – mittels grünordnerischen Festsetzungen – kleinklimatische und ökologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Für Bäume im öffentlichen Raum soll wie bisher ein angemessener Baumschutz sichergestellt sein. Die Stadt Schweinfurt weist darauf hin, dass die Baumschutzverordnung noch bis zum 30. Juni 2018 gilt. In letzter Zeit gingen vermehrt Anzeigen wegen Baumfällungen ein. In solchen Fällen ist das Rathaus verpflichtet, Bußgeldverfahren gegen die Grundstückseigentümer einzuleiten.

Anzeige



**AUFFALLENDER.  
BUNTER.  
HERAUSRAGENDER.  
BEEINDRUCKEND.  
AUSSERGEWÖHNLICH.**

Sie wollen sich aus der grauen Masse hervorheben?

Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

**SO MACHEN WIR DRUCK!**

BEEINDRUCKEND GUT  
**RUDOLPH  
DRUCK**



# technikbegeisterter zirkel

## Vereine in Schweinfurt (11): Verein Deutscher Ingenieure.

In der „Kugellagerstadt“ mit ihrer reichen Techniktradition und ihren großen Industriebetrieben hat der Verein Deutscher Ingenieure seit Langem einen festen Platz. Seine wichtigste Aufgabe: der fachliche Austausch der Mitglieder und die Förderung des Ingenieur Nachwuchses.

Bereits 1926 gründete Heinrich Tully, damaliger Direktor der Firma Fries & Höpflinger (später VKF, heute SKF), zusammen mit einer engagierten Schar von Mitstreitern die lokale Bezirksgruppe des Unterfränkischen Bezirksvereins im VDI. Von Beginn an standen Vorträge zu technischen Themen und Zukunftsfragen an vorderster Stelle. Immer wieder wurden teils hochkarätige Referenten eingeladen. So waren der „Vater der Weltraumfahrt“, Prof. Hermann Oberth, oder auch der Schweizer Tiefseeforscher und erster Mensch in der Stratosphäre, Prof. Auguste Piccard, zu Gast.

Die Vermittlung von Fachinformationen sowie das Networking sind bis heute wichtige Bestandteile des Vereinslebens. Auch Betriebsbesichtigungen stehen immer wieder auf dem Programm, ebenso gesellige Veranstaltungen wie ein regelmäßiger Stammtisch. „Wir sind kein Interessenverband, sondern ein Mitgliederverein, der sich zu einem wesentlichen Teil über Beiträge finanziert und von seinen Mitgliedern auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene geprägt wird“, erklärt Dr.-Ing. Thomas Bobke, Vorsitzender des Bezirksvereins und in Personalunion Leiter der Schweinfurter Bezirksgruppe. Der Unterfränkische Bezirksverein ist einer von bundesweit 45 und zählt rund 3.000 Mitglieder in vier

Bezirksgruppen (SW, HAS, WÜ, AB). Seit 1955 befindet sich die Geschäftsstelle in Schweinfurt, der aufgrund der Industrie bedeutendsten und mitgliederstarken Gruppe (ca. 800 Mitglieder).

Zielgruppe des VDI sind naturgemäß die Ingenieure, allen voran im Maschinenbau und teilweise auch in der Elektrotechnik, aber auch aus anderen technischen Berufen. Maschinenbaustudenten und Technikbegeisterte finden sich ebenfalls unter den Mitgliedern. Zumeist werden die Vorträge mit anschließender Diskussion in den Arbeitskreisen organisiert – unter anderem im AK Kunststofftechnik, Werkstofftechnik, Produktionstechnik, Umwelttechnik, Energietechnik, Studenten und Jungingenieure sowie Frauen im Ingenieurberuf.

### Weibliche Führungskräfte erwünscht

Mehr weibliche Führungskräfte in technischen Berufen und Studierende zu gewinnen, die allerorten erheblich in der Minderheit sind, ist eine weitere wichtige Aufgabe. „Männer sind nicht besser für die MINT-Fächer geeignet“, betont der Vorsitzende und verweist auf andere Länder, zum Beispiel in Osteuropa und Frankreich, wo es jetzt schon einen größeren Anteil an Frauen in Ingenieurberufen gibt. Hierzulande sei es noch ein weiter Weg, so Bobke.

Der Verein geht deshalb auch in die Schulen, um Mädchen für ein Ingenieurstudium zu begeistern. Weniger das Fachliche und die Frage „Was ist ein Ingenieur?“ stehen dabei im Mittelpunkt – stattdessen berichten die VDI-Mitglieder von ihrer persönlichen Motivation.

Eine Zusammenarbeit besteht mit der örtlichen Hochschule für angewandte Wissenschaften, wo der VDI meist seine Veranstaltungen ausrichtet, sowie der hiesigen Industrie. Mehrere Jahre war man

mit einem gemeinsamen Infostand beim Stadtfest vertreten. Ebenso engagiert man sich in der Wissenswerkstatt. Spannend nennt Bobke die Herausforderung mit dem i-Campus. Die dadurch vermehrt in die Stadt kommenden internationalen Studierenden nennt er eine „interessante Zielgruppe“ – auch für den VDI.

Außerdem widmet sich der Verein der Nachwuchsförderung. Zweimal jährlich zeichnet der VDI die besten Maschinenbauingenieure der Hochschule aus, ebenso die Sieger von Winter-Projektarbeiten im Studiengang Maschinenbau. Über die VDI Unterfranken Stiftung werden seit 2005 herausragende Leistungen junger Ingenieure prämiert. Auch der lokale Wettbewerb „Jugend forscht“ wird unterstützt. Baldmöglichst will der Verein seinen „VDIni Club“ wiederbeleben und sucht dafür ehrenamtliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter, um Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren für Technik zu begeistern. Eine Gruppe Studenten und Jungingenieure soll wieder stärker belebt werden. Und was wünscht sich der VDI-Bezirksverein für die Zukunft? „Ein noch lebendigeres Vereinsleben“, meint Thomas Bobke. Trotz vieler Mitglieder könnten sich mehr von ihnen konkret einbringen.

### Verein Deutscher Ingenieure (VDI) Unterfränkischer Bezirksverein e. V.

Geschäftsstelle  
Karl-Götz-Straße 5  
97424 Schweinfurt  
Telefon: 09721 4730060  
[info@vdi-ubv.de](mailto:info@vdi-ubv.de)  
[www.vdi.de](http://www.vdi.de)

Der VDI-Stammtisch Schweinfurt ist offen für neue Teilnehmer. Er findet immer am ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Gaststätte KuK statt – die nächsten beiden Termine sind der 2. Mai und der 6. Juni.

Der VDI zeichnet regelmäßig die besten Absolventen der Hochschule in Schweinfurt aus: (von links) FHWS-Präsident Professor Dr. Robert Grebner, Absolventin Christina Mühleck (Bachelor Maschinenbau), Bürgermeisterin Sorya Lippert und Dr.-Ing. Thomas Bobke (VDI). Es fehlen die Absolventen Christoph Brand (Bachelor Maschinenbau) und Philipp Seipp (Bachelor Technomathematik). Foto: Katja Klein





# Ein echter Hingucker!

Mit den Zeiten ändern sich auch die Ansprüche ans Wohnen. Deshalb ist die SWG ständig dabei, ihren Hausbestand in Schweinfurt zu modernisieren. Zum Beispiel erstrahlt jetzt unsere Wohnanlage in der Hermann-Barthel-Straße 62 am Bergl in neuem Glanz und begeistert durch modernen Wohnkomfort. Natürlich erneuern wir noch zahlreiche weitere unserer Häuser. Denn wir tun alles, damit Schweinfurt noch schöner wird.

**Wir sind gerne für Sie da**  
unter Tel. 09721 726-0



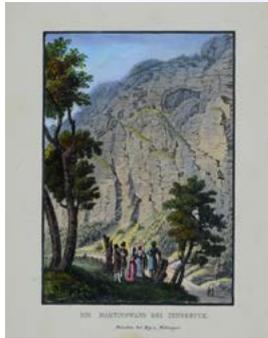
Mietwohnungen  
Eigentumswohnungen  
Eigenheime  
Wohnungsverwaltung

**SWG** Stadt- und Wohnbau GmbH  
**SCHWEINFURT**  
leben stadt wohnen

# museum georg schäfer

„Back to Paradise“ verlängert – „Prachtvoll illuminiert“ ab 13. Mai.

„Wenn Du es nur sehen könntest“, schrieb Goethe 1782 an Charlotte von Stein und bewunderte dabei einen „köstlich illuminierten“ Kupferstich. Das Museum Georg Schäfer präsentiert vom 13. Mai bis 15. August die Ausstellung „Prachtvoll illuminiert. Das Handkolorit in der Druckgrafik (1493–1870)“. Die Sonderschau bietet die einzigartige Möglichkeit, anhand prachtvoll kolorierter Werke einen vergessenen Bereich der Kunst wiederzuentdecken.



Josef Schönherr: Die Martinswand bei Innsbruck, aus der Sammelmappe Ansichten aus Tirol, 1832, altaquellierte Aquatinta, 13,8 x 9,7 cm, Sammlung Frank, Stuttgart

der hohen Farbqualität des Handkolorits. Erst mit Aufkommen der mehrfarbig gedruckten Chromolithographien endete um 1870 eine Tradition, die in der Druckgrafik über 400 Jahre lang währte. Ihren gestalterischen Höhepunkt fand die Illuminierung im 18. und 19. Jahrhundert. Liebhaber und Dilettanten belegten nun Kurse. Die Freude am Kolorit ist auch dem erwähnten Brief Goethes anzumerken. Das Museum Georg Schäfer beabsichtigt, anhand von

Seit der Antike wurden Blätter, Buchseiten und später auch Einzelgrafiken mit feinem Pinsel illuminiert. Der Versuch, diese zeitraubende Technik durch Farbdrucke zu ersetzen, scheiterte unter anderem an

über 200 für die Entwicklung des Handkolorits wichtigen Werken die weltweit erste Übersichtsschau zu diesem Thema zu bieten. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Privatsammlung Frank,

Stuttgart, und dem Museum Otto Schäfer. Ergänzt wird sie durch kostbare Leihgaben der Coburger Landesstiftung.

## Sonderausstellung bis 22. April

Aufgrund des großen Interesses wird die Sonderausstellung im Museum Georg Schäfer, „Back to Paradise. Meisterwerke des Expressionismus“ aus dem Aargauer Kunsthaus Aarau, dem Osthaus Museum Hagen und aus einer Privatsammlung, bis zum 22. April verlängert. Zum Auftakt der Verlängerung finden am Sonntag, 8. April, folgende Veranstaltungen statt: 11 Uhr: Konzert mit Eva Sohni-Wengoborski, Violine, und Rudolf Ramming, Flügel. Gespielt werden Werke von Richard Strauss, Sergei Prokofjew und Leos Janáček. 14 Uhr: Kuratorenführung durch die Sonderausstellung mit Dr. Wolf Eiermann. 14 Uhr: „KUNST FÜR KINDER“ mit Susanne Rebhan.

[www.museumgeorgschaefer.de](http://www.museumgeorgschaefer.de)

## mit meinung gewinnen

Unser Dankeschön an Sie: die Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen!\*

Ihnen gefällt im aktuellen „schweinfurter“ etwas besonders gut oder auch nicht? Sagen Sie uns ruhig Ihre Meinung! Vielleicht haben Sie ja auch Anregungen? Was immer Sie rund um den „schweinfurter“ bewegt, teilen Sie es uns per Post oder E-Mail mit. Wir bedanken uns bei Ihnen mit der Chance auf einen attraktiven Preis.\*



### 1. Preis

2 Karten für die King's Singers  
am 7. Mai im Theater

### 2. Preis

Ein Wildpark-  
Abenteuer-Spiel



### 3. Preis

Ein Plakat „Alt-Schweinfurt“

Die Gewinner der letzten Ausgabe:

1. Preis: Gabi Wedel, Schweinfurt
2. Preis: Reinhard Götz, Schweinfurt
3. Preis: Gerlinde Hess, Heidenfeld

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden, ausfüllen und einsenden:

Stadt Schweinfurt

Gewinnspiel „schweinfurter“

Markt 1

97421 Schweinfurt

Oder per E-Mail:

[schweinfurter@gerryland.de](mailto:schweinfurter@gerryland.de)

\*Die Preise werden unter allen Einsendern verlost. Teilnahmeschluss ist der **15. 4. 2018**. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Pro Person nimmt nur eine Einsendung an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung, Änderung sowie Umtausch der Gewinne sind nicht möglich. Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre.

## Künstlerinnen aus der Sammlung Hierling.

In der Ausstellung „Verschollene Malerinnen?“ werden Künstlerinnen aus der Sammlung Joseph Hierling vom 4. Mai bis zum 2. September im Parterre der Kunsthalle ans Tageslicht geholt. Warum gelten sie als verschollen? Liegt die Vergessenheit an ihrer weiblichen Rolle, die sie als Mutter, Ehe- und Hausfrau zu erfüllen hatten? Oder sind es die politischen Widerstände, die das Leben in der Nachkriegszeit erschwert haben?

Die Malerinnen, die um die Jahrhundertwende geboren wurden, gelten als verschollen, da sie durch die Weltkriege wie deren unmittelbare Folgen an der künstlerischen Entwicklung gehindert wurden und auf keinen einheitlichen Stil festgelegt werden können. Durch Bombenangriffe oder Beschlagnahmung der Werke ist oft nur ihr Nachkriegswerk erhalten. Die Ausstellung zeigt durch die Gruppenpräsentation die damalige Lebenssituation auf.

Die Wechselausstellung will das Publikum auch aktivieren, seine Meinung kundzutun.



Josefine Mühlen-Schmid, Badende an der Isar, 1950er-Jahre.

Mit Fragen, wie „Was hat sich zur damaligen Situation geändert?“, oder: „Wie geht es Ihnen persönlich in Bezug auf Gleichberechtigung?“ lädt die Kunsthalle am Tag der Ausstellungseröffnung insbesondere Künstlerinnen ein, sich auszutauschen. ✍

[www.kunsthalle-schweinfurt.de](http://www.kunsthalle-schweinfurt.de)

Begleitprogramm: Samstag, 5. Mai, 15 Uhr: Sammlerführung mit Joseph Hierling, Samstag, 9. Juni, 10.30–13.30 Uhr: Workshop mit Anne Hess

## Werke der Triennale-III-Sieger.

Seit der Eröffnung der Kunsthalle Schweinfurt 2009 zählen die „Triennale Schweinfurt – Fokus Franken“ und die daraus resultierende monografische Werkschau eines von einer Jury ausgewählten Künstlers zum festen, weit über die Grenzen von Schweinfurt ausstrahlenden Ausstellungsprogramm. Bereits zum dritten Mal hat eine hochkarätig besetzte Jury aus dieser Triennale Schweinfurt Künstler ausgewählt, die für ein ausgesprochen innovatives und kritisches zeitgenössisches Kunstschaffen stehen. Dieser erste Preis ist eine Ausstellung mit Katalog.



Beindruckende Arbeit von Böhrer und Orendt: „Give us Dear“.

Nach den beiden Videokünstlern Sebastian Stumpf (2012) und Christoph Brech (2015) hat die Jury unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Sebastian Remelé das Künstlerduo Matthias Böhrer (geb. 1981) und Christian Orendt (geb. 1980) zu einer Einzelausstellung in der Kunsthalle eingeladen. Die Künstler erhalten überdies die Möglichkeit, einen begleitenden Katalog zu veröffentlichen.

Ihre Arbeit „Beyond all the Cares of the World“ in der Triennale 2015/16 – von den Gästen liebevoll „Känguru“ oder „Tierrakete“ betitelt – avancierte zum Publikumsliebbling. Diesmal verwandeln sie die große Halle der Kunsthalle in einen großen Koffer, den „Epimetheus' Sample Kit“, wie auch die Ausstellung in Anspielung an eine griechische Sage betitelt ist. Das Werk besteht aus raumgreifenden skulpturalen und installativen Arbeiten, die teilweise Bezug aufeinander nehmen. Böhrer und Orendt nennen ihr Engagement in Schweinfurt „kohärente Meta-Installation“. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 27. Mai. ✍

[www.kunsthalle-schweinfurt.de](http://www.kunsthalle-schweinfurt.de)

Eine Übersicht über Termine von Festen und Events finden Sie auch auf den Seiten 11 bis 13.

## april

- 9.-12. 4. „Kabale und Liebe“, Friedrich Schiller, Theater
- 13. 4. Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie, Theater
- 14. 4. Bauernmarkt, Marktplatz
- 14.-15. 4. „Shadows in Motion“, Tanztheater aus den USA, Theater
- 17. 4. Trio Berner – Sutter Wypior, Theater
- 18. 4. „Me and the Devil“, Dominique Horwitz, Arr. Jan Christof Scheibe, Theater
- 20.-21. 4. „Vater“, Florian Zeller, Theater
- 24./25./27. 28. 4. „La forza del destino“, Giuseppe Verdi, Theater
- 27.-28. 4. Töpfermarkt, Marktplatz

## mai

- 2. 5. Vienna Clarinet Connection „Clarinets à la King“, Theater
- 4.-5. 5. Correr o Fado, Tanztheater aus Portugal mit Livemusik, Theater
- 5. 5. Bauernmarkt, Marktplatz
- 5. 5. BRK-Flohmarkt, Volksfestplatz
- 5. 5. Tag der Städtebauförderung, Ledward
- 6. 5. MainCityRun, Schillerplatz
- 6. 5. CROSSOpER, Gutgesell & Aktin – mit Unterstützung der Sparkasse SW, Theater
- 7. 5. The King's Singers (50-jähriges Jubiläum), Theater
- 10. 5. Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie, Theater
- 12. 5. 21. Schweinfurter Tanzfestival, Theater
- 12.-13. 5. Bike Days, Startschuss Stadtradeln, Am Unteren Wall
- 13.-15. 5. „Prachtvoll illuminiert“ – Das Handkolorit in der Druckgrafik, Museum Georg Schäfer
- 14.-15. 5. „Schirokko“, Renate Ahrens, Theater
- 17. 5. World Robot Olympiad (WRO) – Regionalentscheid für Deutschlandfinale, Wissenswerkstatt
- 17.-18. 5. „Zar und Zimmermann“, Albert Lortzing, Theater
- 18.-20. 5. Int. ADAC Sachs Franken Classic, Bad Kissingen
- 26. 5. Bauernmarkt, Marktplatz
- 31. 5.-3. 6. StadtLesen, Georg-Wichermann-Platz

## juni

- 1.-6. 6. Frühjahrsmarkt, Marktplatz
- 8.-9. 6. „Morgen muss ich fort von hier“, Obonya & Ballaststofforchester, Theater
- 12. 6. Festliche Opern-Gala des Anhaltischen Theaters Dessau, Theater
- 14.-17. 6. Compania Eva Yerbabuena, Tanztheater aus Spanien, Theater

# wissenswert

## Das sorgte in Schweinfurt für Schlagzeilen.

### Vor 25 Jahren Schweinfurt wird zur „Krisenregion Nummer eins“

Der jahrelange Arbeitsplatzabbau in den drei Großbetrieben gipfelte vor 25 Jahren in der größten Krise der Metallindustrie. Massenentlassungen und Großdemonstrationen waren die Folge und sorgten bundesweit für Negativschlagzeilen. Aus der bedeutenden Industriestadt Schweinfurt wurde die „Krisenregion Nummer eins im Westen der Republik“. Die ohnehin hohe Arbeitslosenquote von 12 Prozent drohte zu diesem Zeitpunkt auf 20 Prozent zu steigen. Einer der Auslöser war die weltweite Absatzkrise 1992/93, die den Wälzlagerhersteller FAG Kugelfischer (heute Fa. Schaeffler) besonders hart traf. Über zwei Milliarden Mark Schulden brachten den Konzern in eine existenzbedrohliche Situation. Der Erwerb der Deutschen Kugellagerfabriken AG (DKF) mit acht Werken in den neuen Bundesländern im Zuge der Wiedervereinigung sollte sich im Nachhinein als fatale Entscheidung herausstellen. Als die Märkte zusammenbrachen, wurde der ostdeutsche Zukauf zum Hauptverlustträger. Allein im Jahr 1992 häufte das Unternehmen einen Verlust von 439 Millionen Mark an.

Foto: Stadtarchiv Schweinfurt

Die Banken forderten daraufhin ein Umstrukturierungskonzept, das der neue Manager Kajo Neukirchen umsetzte. Er war bekannt und gefürchtet in Schweinfurt, nachdem er zuvor bei SKF als Sanierer tätig war. Seine Rettungsmaßnahmen sahen herbe Einschnitte vor, was sich in den Zeitungsberichten widerspiegelte: „Scharfer Sanierungskurs bei Kugelfischer: 13.000 Stellen fallen weg“, „Tränen bei Betriebsversammlung: Die Halle F wird geschlossen“, „Pfiße für FAG-Geschäftsleitung“ und „Protest gegen die Massenentlassungen“ war in diesen Monaten zu lesen. Letzterer formierte sich erstmals im großen Stil am 13. Februar 1993: Gut 13.000 Menschen folgten dem Aufruf der Gewerkschaft IG Metall zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz unter dem Motto „Stoppt den Arbeitsplatzabbau“. Weitere Großdemos und Aktionen wie eine Menschenkette mit 12.000 Teilnehmern und ein „Marsch nach Bonn“ ins Bundeskanzleramt sorgten im Laufe des Jahres für Aufsehen.

Ministerpräsident Max Streibl und sein Nachfolger Edmund Stoiber eilten nach Schweinfurt und kündigten Hilfsmaßnahmen an. Die Bayerische Staatsregierung beschloss unter anderem ein „Sonderprogramm Schweinfurt“ mit 100 Millionen DM Kapital für Betriebsgründungen. Außerdem verlagerte sie noch im Krisenjahr eine erste Behörde in die Stadt, um deren Ansiedlung sich zuvor die damalige Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser bemüht hatte: Es handelte sich um einen Teilbereich des Landesamtes für Statistik, dessen Außenstelle

1998 einen architektonisch markanten Neubau in der Gunnar-Wester-Straße bezog. Später erhielt Schweinfurt noch eine zweite Behörde, die Außenstelle des Landessozialgerichtes.

Nach der schnellen Restrukturierung war der „Kufi“ nicht mehr das Unternehmen, das es vorher war: Von 31.000 Arbeitsplätzen bundesweit blieben nur knapp die Hälfte übrig. In Schweinfurt verloren beim einstmaligen größten Arbeitgeber der Stadt rund 4.000 der 9.000 Beschäftigten ihren Job. Viele Geschäftsbereiche wurden verkauft. Am 28. Juni 1993 wurde das Familienunternehmen „FAG Kugelfischer Georg Schäfer Kommanditgesellschaft auf Aktien“ schließlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Die anderen Großbetriebe hatten ihre Belegschaften bereits zuvor erheblich reduziert. Von 1990 bis 1993 bauten FAG Kugelfischer, Fichtel & Sachs und SKF zusammen rund 10.000 Stellen ab. Zum Ende des Krisenjahres 1993 waren dort nur noch 17.000 Menschen beschäftigt. Die Arbeitslosenquote erreichte zwar nicht die befürchteten 20 Prozent, stieg aber bis auf 17 Prozent an. Zum Vergleich: Heute sind es gerade einmal 5,8 Prozent.

Die IG Metall hat anlässlich des 25. Jubiläums der Krise eine 96 Seiten umfassende Broschüre mit dem Titel „Abgrund und Aufstieg“ herausgegeben. Erhältlich ist das Büchlein in der Geschäftsstelle der Gewerkschaft in der Manggasse und beim Schaeffler-Betriebsrat gegen eine kleine Spende zugunsten der Stiftung „Schweinfurt hilft Schweinfurt“.

Demonstration in Schweinfurt 1993.



# Frischer Wind mit unseren erneuerbaren **Energiequellen.**

[www.stadtwerke-sw.de](http://www.stadtwerke-sw.de)



*Wir  
sind da.*



## Bereit für aufregende Tage! Und Nächte.

Zwei für unendlich viele Möglichkeiten. Die V-Klasse und der Marco Polo. Mit bis zu acht Sitzen oder fünf bequemen Schlafplätzen – und das Abenteuer kann losgehen! Mehr bei Ihrem Mercedes-Benz Autohaus EF Autocenter Mainfranken oder auf [mercedes-benz.de](http://mercedes-benz.de)

\*Die Abbildung enthält Sonderausstattungen. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zuzüglich lokaler Überführungskosten.

---

Die Marco Polo Familie schon ab **41.412€\***

Die V-Klasse schon ab **34.990€\***

---

Mercedes-Benz



**EF Autocenter Mainfranken**

EF Autocenter Mainfranken GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service

Helsinkistr. 1, 97424 Schweinfurt, Tel. 09721/934-0

[kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de](mailto:kontakt-mainfranken@ef-autocenter.de), [www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de](http://www.mercedes-benz-efautocenter-mainfranken.de)

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart